

Arnim, Ludwig Achim von: Auf den Hügel geht alleine (1807)

1 Auf den Hügel geht alleine
2 Vollmond unser Schäferknabe,
3 Geht an einem Tannenstabe,
4 Seine Schäflein fern alleine,
5 Ihn treibt der Sternenblick
6 Hin und zurück.

7 Lichte Augen reiner Frauen,
8 Wollet euch doch nicht verschleiern,
9 Lasset euch mit Inbrunst feiern,
10 Leuchtet ihm den Weg zu schauen,
11 Des Reinen Liebesblick
12 Deutet zum Glück.

13 Schüchtern sind die jungen Kinder
14 Lieber hinterm Wolkenschleier
15 Schämen sie sich vor dem Freier
16 Ihre Augen aus wie Sünder,
17 Er sucht nach Liebesblick
18 Hin und zurück.

19 Von dem leeren Himmels-Hügel
20 Sieht er zu dem Thale nieder,
21 Sieht sich selbst im Strome wieder,
22 In der Nixen Augen-Spiegel,
23 Es ging ein Liebesblick
24 Hin und zurück.

25 Hell hernieder zu den Schönen
26 Rief er: Süße Kühle, Lieben,
27 Wie ist mir die Zeit vertrieben,
28 Haar und Ohr durchzieht ein Tönen,
29 Im Auge Liebesblick,

30 Hin und zurück.

31 Spiegeln werfen ihn die Schönen
32 Sich einander zu wie Bälle,
33 Flüsternd, winkend wie die Welle,
34 Well' auf Welle in dem Sehnen,
35 Sie werfen Liebesblick
36 Hin und zurück.

37 Zarter Knabe, zarte Glieder,
38 Zarte Mädchen, wild im Tanze,
39 Alle Sterne vor dem Glanze
40 Schlagen ihre Blicke nieder.
41 Es schlägt ein wilder Blick.
42 Liebe zurück.

43 Hoch und tief die Nixen schwingen.
44 Ewig tanzen, nichts erfassend,
45 Ewig suchen, um sich lassend,
46 Himmel kann nicht Erde zwingen.
47 Es geht nur Liebesblick
48 Hin und zurück.

49 Ach der arme Knabe klaget:
50 »meine Schäflein sind verlaufen,
51 Und wie weit hab ich zu laufen,
52 Ach wie spät bin ich vertaget.
53 Es weist kein Sternenblick
54 Mich nun zurück.«

55 Weine nur, du alter Knabe,
56 Auch die Nixen sind verschwunden,
57 Bist ja sickelkrumm gewunden,
58 Wollen dich nicht länger haben,
59 Ein bessrer Lebensblick,

60 Sonnenglück.

61 Ach das will sein Herz ihm brechen,
62 Daß er sich so wild verschwendet,
63 Daß sich alles von ihm wendet;
64 Er will durch die Wolken brechen,
65 Da hält der Sonne Blick
66 Ihn scheu zurück.

67 Sehet ihrer Strahlen Fülle,
68 Faßt und fühlet alles Leben,
69 Alle Stäubchen lusterbeben,
70 Sie nur steht ein fester Wille,
71 Sie strahlet Liebesblick
72 Allen zurück.

73 Darum steht er noch am Himmel
74 Wie ein Geist, sein eigner Schatten,
75 Dünn und weiß und im Ermatten
76 Wie der Wolken hell Getümmel.
77 Es strahlt sein letzter Blick
78 Hin und zurück.

79 Mutter Sonne ruft zum Armen,
80 Seht die Schuld, sie ist doch meine,
81 Daß ich dich so ganz alleine
82 Austrieb ohne viel Erbarmen.
83 Ein treuer Mutterblick
84 Schützte dein Glück.

85 So mit seinem letzten Blicke
86 Sieht er ihre stillen Grüße,
87 Fühlet ihre frommen Küsse,
88 Fühlt ein schmerzliches Entzücken.
89 So kehrt ein Liebesblick

90 Doch noch zurück.

(Textopus: Auf den Hügel geht alleine. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37631>)